

Dan Davis

REVOLUTION, BABY!

DIE WELT WAR EINE ANDERE

Science Fiction Roman

Band 1



1. Auflage, 5. März 2021

© All-Stern-Verlag

Wolf 8

88430 Rot/Ellwangen

Tel. +49 (0) 7568 29 89 98 2

<http://www.all-stern-verlag.com>

info@all-stern-verlag.com

Satz/Umbruch: All-Stern-Verlag

Titelbild Buchumschlag: Wendy aka Sabercore 23 M.E., boy&moon

mit freundlicher Genehmigung

© All-Stern-Verlag 2021, alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-947048-18-2

Die Zeit ist nahe

Inhaltsverzeichnis Band 1

<i>Vorwort</i>	<i>10</i>
<i>1. An Mr. Hoper.....</i>	<i>12</i>
<i>2. Der Späher.....</i>	<i>16</i>
<i>3. Das Telefon</i>	<i>25</i>
<i>4. In God we Trust</i>	<i>27</i>
<i>5. Der Täufer</i>	<i>36</i>
<i>6. Der Tote</i>	<i>43</i>
<i>7. Kim und Bea</i>	<i>45</i>
<i>8. Salomes Traum</i>	<i>53</i>
<i>9. Der Roman</i>	<i>59</i>
<i>10. Unter falschem Namen</i>	<i>64</i>
<i>11. Der Täufer und die Prinzessin</i>	<i>72</i>
<i>12. Martin</i>	<i>80</i>
<i>13. Scharlatane.....</i>	<i>88</i>
<i>14. Adam und Eva</i>	<i>100</i>
<i>15. Das Treffen</i>	<i>109</i>
<i>16. Die Welt</i>	<i>114</i>
<i>17. Johannes und Anesh</i>	<i>116</i>
<i>18. Kindheit</i>	<i>124</i>
<i>19. Die Sternenkarte</i>	<i>130</i>
<i>20. Siebengestirn</i>	<i>137</i>

21. <i>Jugend</i>	145
22. <i>Henoch</i>	149
23. <i>Bad Krozingen</i>	159
24. <i>Am Fluss</i>	176
25. <i>Die dunkle Verbindung</i>	181
26. <i>Bea</i>	196
27. <i>Achterbahn</i>	204
28. <i>Föderation</i>	211
29. <i>Der Araber</i>	230
30. <i>Terra</i>	240
31. <i>Die Freimaurer</i>	257
32. <i>Die Botschaft</i>	269
33. <i>Die sieben Schleier</i>	278
34. <i>Die Wächter</i>	280
35. <i>Raubmord</i>	297
36. <i>Das Treffen mit Ines</i>	299
37. <i>Loch im Kopf</i>	315
38. <i>Schwarz</i>	318
39. <i>Allergien</i>	326

Inhaltsverzeichnis Band 2

40. Abbild	10
41. Widerspruch	12
42. Pater Ralf	16
43. Blau	30
44. Wahrheit	36
45. Götterdämmerung	45
46. Fehlende Zeit	69
47. Erinnerung	84
48. Der Laden	97
49. Tot	103
50. Marlboro Light	115
51. Hintergründe	117
52. Die Aufzeichnung	133
53. Verschwunden	140
54. Projekt ELHA	150
55. Kontakt!.....	159
56. Operation DORA SKUBA	173
57. Julia Schwarz	182
58. Androiden	188
59. Frühstück.....	195
60. Mörderin	204

61. Inszenierung.....	208
62. Gedanken.....	215
63. Tod und Wiedergeburt	233
64. Ergebnisse	240
65. Zeitanomalien	247
66. Elias	257
67. Treffpunkt	282
68. Zeichen	287
69. Schwarzwald	308
70. Das Erwachen	324
Anmerkung des Verfassers	332

Vorwort



Es gibt Geschichten, die über das allgemein Bekannte derart weit hinausgehen, daß man zuerst dazu tendiert, diese als Fantasterei zu verwerfen. Einfach schon deshalb, weil sie das persönliche Weltbild, das man sich über die Jahrzehnte hinweg mühsam aufgebaut hat, ins Wanken bringen, würde man sie als Realität anerkennen.

Bei dem vorliegenden Buch liegt es an Ihnen, es als Roman zu lesen, als Tatsachenbericht oder als eine Verquickung beider Komponenten. Diese Freiheit läßt Ihnen der Autor durch die Wahl der Romanform.

Aufgrund meiner Erfahrungen als Autor diverser Bücher zum Thema Hintergrundpolitik, Geheim- als auch der Grenzwissenschaften und den Erkenntnissen, zu denen ich aufgrund meiner kritischen Sichtweise des Weltgeschehens gekommen bin, möchte ich jedoch bemerken, daß vieles von dem Geschilderten einen durchaus reellen Hintergrund hat...

Bleiben Sie jedoch kritisch! Denn nur der Autor selbst weiß, was er selbst erlebt hat, was recherchiert ist und was dem Bereich der Fiktion zuzuordnen ist.

Dennoch hat dieses Buch das Potential, einige fest verankerte Erkenntnisse zu hinterfragen, oder gar auf den Kopf zu stellen, sollte es sich hierbei wirklich um Tatsachen handeln.

Lassen Sie sich überraschen, wohin Sie diese Geschichte führt.

Vielleicht sagen Sie am Ende auch: die Welt ist eine andere ...

Jan Udo Holey,

besser bekannt als Jan van Helsing

Hinweis: Auszug aus dem Vorwort zu “Und die Welt war eine andere” von Autor Dan Davis, einst in mehreren Auflagen veröffentlicht unter dem Pseudonym *David Simon*, seit Jahren vergriffen, der Bestandteil dieser unheimlichen Geschichte wurde, die weit mehr als nur ein rein fiktiver Roman ist, wie dem Leser im Verlauf des Buches aufgezeigt werden wird. Einschließliches eines in der Geschichte verborgenen geheimes Codes, den es zu entschlüsseln gilt...

1. An Mr. Hoper

Monsieur,

vielen Dank für Ihren Brief, der mich am vergangenen Mittwoch erreicht hat. Was Sie erlebt haben, übersteigt die Fantasie der meisten Menschen um ein Vielfaches. Trotz allem ist es die uns umgebende Realität, mein lieber Freund, egal, ob wir daran zu glauben vermögen oder nicht. Eines Tages aber, und dass kann ich Ihnen versprechen, wird dieses Wissen auch in den letzten Winkeln und den tiefsten Abgründen der dunkelsten Seelen zu finden sein. Niemand wird es mehr leugnen können. Die Schleier werden sich auflösen, so sehr sie das Licht auch noch verfinstern in diesen düsteren Tagen. Es wird geschehen, dass kann ich Ihnen versprechen. Wie ein Dieb in der Nacht wird es kommen, das verborgene Wissen. Vielen wird es alles nehmen, an das sie jemals geglaubt haben.

Zeitreisen, andere Dimensionen und sich überlagernde Realitäten, noch ist es viel zu kompliziert für den einfachen Mann von nebenan, der zuweilen dabei überfordert ist, die Entscheidung zu treffen, was zu abendlicher Stunde für die Familie auf den Tisch kommt. Ich selbst war Teil der Organisation, die dieses Wissen über viele Generationen vor der Menschheit verborgen hat. Denn die sich daraus ergebende Macht über die Unwissenden ist und war verlockend für die geheimen Herrscher dieser Welt. Sie kontrollieren die Medien, die Regierungen, die Wirtschaft und alles andere, was für sie von Bedeutung ist. Und somit auch das Bild über die Wahrnehmung der Realität. Doch der Tag, an dem dieses alte System aus Lügen und Unwissenheit in sich zusammenstürzen wird, ist nicht mehr fern. Auch wenn es mächtige Gruppierungen gibt, die dies mit allen Mitteln zu verhindern gedenken, denn sie werden nicht nur ihre Macht an diesem Tage ver-

lieren, sondern auch die dunklen Schleier, die ihr schäbiges Handeln seit Jahren vor den Augen der Bevölkerung verbergen. Dann werden sich die Dimensionen und Zeiten verbinden, um die Menschheit in ein neues Zeitalter zu führen. Und letztlich wird sich auch das Mysterium um meine eigene Person lüften.

Niemand wird die Wahrheit finden, wenn er an eine Lüge glaubt. Doch glauben Sie mir, der Tag wird kommen, an dem sich alles verändern wird. Einige Teile aus diesem Brief an Sie werden eines Tages an die Öffentlichkeit gelangen. Man wird sie nicht Ernst nehmen, bis zum Morgen des 12. Januar eines Jahres deren Zeitrechnung, welches ich hier nicht nennen darf. Aber dieses genaue Datum wird verschlüsselt in dem Buch zu finden sein, sowie viele weitere geheime Botschaften für jene, die zwischen den Zeilen lesen können oder denen man es auf doch zuweilen sehr ungewöhnlichen Wegen zukommen ließ, wenn ich mir erlauben darf, dies anzumerken, mein lieber Freund.

Einige Botschaften sind für alle Leser gedacht, andere wiederum nur für sehr wenige oder eine einzelne Person. Und dies wird das geheimnisvolle Buch von allen anderen unterscheiden, so unscheinbar es auch auf den ersten Blick wirken mag. Bis dahin wird es für jene, die es gelesen haben, eine fiktive Geschichte bleiben, als Teil eines Romans vielleicht, wie auch immer, Monsieur.

Diese haben gedacht, alles wäre in trockenen Tüchern, die finsternen Schergen, denen wir uns zuweilen selbst anschlossen, um das Werk zu vollenden. So viele Jahre, Jahrhunderte und Jahrtausende hat es gedauert, bis sich das Puzzle letztlich zusammensetzen wird. Halbwahrheiten erfüllten den Zweck, um die Menschheit auf das Kommen vorzubereiten und gleichzeitig das Überleben jener zu sichern, die getötet worden wären, hätten sie die ganze Wahrheit vor dem Tage X zutage gebracht. Doch aus unsere Sicht waren es nur 7 Tage, wenn Sie verstehen, um alles dort zu platzieren, damit in den `Letzten Tagen` in naher oder ferner Zukunft die Wahrheit für alle ersichtlich werden wird.

Die Bibel ist eine Sammlung aus verfälschtem Wissen. Und dieses Wissen ist der katholischen Kirche und vielen anderen bekannt, aber sie werden damit nicht an die Öffentlichkeit gehen, damit ihre Schäfchen im Stall und auf der Weide bleiben. Unsere Bruderschaft ist seit Jahrtausenden im Besitz der Wahrheit, welche wohlweislich an die Menschheit nicht weitergegeben wurde.

Auch das Geheimnis der Tempelritter wurde nur wenigen zugänglich gemacht. Doch lassen Sie mich Ihnen gegenüber offen sein: jene Mächte, welche die Bruderschaft der Schlange zum Erliegen brachte, sind allgegenwärtig und behüten die Wahrheit wie einen Schatz. Es ist tatsächlich der vielseitig erwähnte ominöse „Schatz der Tempelritter,“ von dem ich hier spreche. Auch ich kann nicht über diese Ereignisse reden, ohne um mein Leben zu fürchten. Trotzdem will ich Ihnen, als getreuen Freund und Wegbegleiter, nach all den Schwierigkeiten, die Ihnen auferlegt wurden und von denen Sie mir gegenüber sprachen, helfen, die Wahrheit zu finden.

Wie Sie wissen, habe ich mich einst für einige Zeit in die Region um Freiburg zurückgezogen. Bedenken Sie: Ebenso wie der heilige Gral in Wirklichkeit kein Gefäß aus Ton, Holz, Stein, Glas oder einem anderen Material ist, sondern der fleischliche Körper, der die Seele beinhaltet, ebenso könnte auch der Schatz der Templer kein Schatz in der Form sein, wie viele es vermuten. Mehr kann ich hier an jener Stelle nicht verraten. Wichtig soll für Sie sein, dass das große Geheimnis der Templer mit den Heiligen Schriften zusammenhängt. Die Wahrheit ist so unglaublich, dass Sie diese niemanden gegenüber erwähnen könnten, ohne als wirrer Geist oder Verräter – je nachdem, aus wessen Sicht betrachtet, angesehen würden. Vieles steht auf dem Kopf, mein lieber Freund. Nehmen Sie mich beim Worte! Nur in einer fiktiv wirkenden Geschichte würde sie womöglich ungesühnt eine nicht erwähnte Daseinsberechtigung finden, die Wahrheit. Entdecken Sie den wirklichen Ursprung. Die Quelle. So werden sich die Tore öffnen. Erst wenn Sie bereit sind, alles abzulegen, auf was Sie Ihren Glauben bauen, wird die Wahrheit bereit für Sie, mein lieber Freund, sein.

Ich bin der Verräter! Doch Verrat ist keine Sünde. Verrat ist Licht!

Das werden Sie eines Tages zu verstehen lernen.

Finden Sie die Wahrheit, Monsieur. Wenn dieser Brief eines Tages in einer Form abgedruckt vor den Augen eines Dritten liegt, ohne dass dieser Leser darin inhaltlich wahrheitsgetreue Details zu unserem gemeinsamen Essen, der Speisekarte und der genauen Summe, die wir bezahlt haben, vorfindet, Details, die nur Sie und ich und Mister X kennen, auf welche ich hier heute nochmals eingegangen bin, dann wurde das Buch veröffentlicht. In diesem Fall wende ich mich zum Abschluss an den „unbekannten“ Leser:

FINDE, WAS VOR DIR VERBORGEN WURDE. FINDE, WAS FÜR DICH VERBORGEN WURDE. ES LIEGT NUN IN DEINEN HÄNDEN.

Verzeihen Sie, Monsieur, meine Ausdrucksform, aber das „Du“ schien mir hier für jene kurze Botschaft als angemessen. Denn die Zeiten werden sich ändern, mein lieber Freund.

Mit diesen Worten verbleibe ich, bis zum nächsten Mal, als einer der letzten auf dieser Welt, der die Wahrheit noch in sich trägt.

Ihr Graf von St. Germain

2. *Der Späher*



Die Gestalt war in der Dunkelheit kaum zu erkennen. Ihr schwarzer langer Umhang hob sich nur ab und zu vom dunklen Hintergrund der Nacht ab, wenn das Mondlicht seine Schatten über die unbewohnte Landschaft warf. Es wirkte, als hätte das Wesen die Kapuze seines Gewandes tief ins Gesicht gezogen, denn selbst im fahlen Mondlicht waren seine Gesichtszüge nicht zu erkennen. Es war ein Späher des Imperiums. Regungslos verharrte er in der Nacht. Plötzlich geriet sein Umhang in Wallungen und ein paar kojotenhafte Laute durchdrangen die Nacht. Seine schwarze Hand legte sich an die nicht zu erkennende Stirn unter der Kapuze. Wieder verharrte er, als würden seine Sinne alles wahrnehmen, was sich im Umkreis von fünfzig Kilometern bewegte. Nach wenigen Minuten machte er auf dem Absatz kehrt und wurde von der Dunkelheit der Nacht verschluckt.

Rückblick:

‘Die Welt würde eine andere sein’, prophezeiten einige für diese Tage, und es schien sich zu bewahrheiten. Ein sogenannter Elias sprach davon, der Sohn Gottes würde auf die Erde kommen und vieles würde sich ändern. Geschichten dieser Art erzählte man sich von Damaskus bis Judäa. Merkwürdige Dinge schienen sich zu ereignen von Katarnaum bis Nazareth, in den Regionen des Jordan bis tief hinein nach Jerusalem. Und selbst die Araber jenseits dem Toten Meer schienen die Berichte über ein Kind in Bethlehem in ihren Erzählungen zu kennen, sowie den Zeitpunkt dessen Geburt.

Es war ein heißer Tag. Die junge Frau war in ein rubinfarbenes Gewand gekleidet. Ihr Gesicht war durch den Schleier nur schemenhaft zu erkennen, doch man konnte erahnen, dass sie sehr

schön war. Als der heiße Wind den Stoff an ihrem makellosen Körper zu einem berausenden Spiel in der sengenden Sonne verleitete, konnte man den fraulichen, schon konkurrenzlos anmutenden Körper unter diesem erkennen. Ein Streit mit ihrem Stiefvater hatte sie an jenen einsamen Ort geführt. Manchmal fragte sich Salome, ob Herodes nur ihrer Anwesenheit wegen mit ihrer Mutter zusammen war. Gerade heute hatte er sie wieder behandelt, als würde er um ihre Gunst buhlen, ohne dabei seine Gemahlin eines Blickes zu würdigen. Herodias schien dies nicht zu stören. Diese war ohnehin nur wegen des Geldes und ihrer Machtbesessenheit mit ihrem Stiefvater zusammen. Fast jede Nacht holte sie sich junge, wohlgewachsene Sklaven in ihre Gemächer, wenn Herodes, wie allzu oft, nicht im Palast weilte, um sich mit den hochgestellten Persönlichkeiten seines Reiches zu beraten.

Salome mochte Männer. Sie entledigte sich deren wie alter Gewänder. Es gab Tage, da schmeichelte ihr die Macht, die sie auf Herodes ausübte. Letztlich obsiegte allerdings meist eine angewiderte Herablassung gegenüber dem, der sich als der mächtigste Mann in ihrem Land ausgab und vor dem das ganze Reich in die Knie ging. Dieser dickbäuchige Lüstling, dieser geifernde alte 'König'. Für sie war er nichts weiter als jemand, der seine Macht gebrauchte, um sich jene Dinge zu beschaffen, die er ohne diese nie bekommen würde. Ihre Mutter gehörte zu diesen Dingen. Eigentlich war sie eine ansehnliche Frau. Doch diesem Protz im Alter lange nicht mehr jung genug, um dessen Phantasien dauerhaft zu befriedigen. Sie sah in ihm keinen Mann, sondern eine durch dessen Geschlecht steuerbare Karikatur für jede Frau, welche sich seiner Phantasien annahm. So wie die meisten Männer. Salome hatte dieses Spiel von klein auf bei ihrer Mutter abgeschaut und bis zur Perfektion verinnerlicht. Als sie ein junges Mädchen war, lehrte ihre Mutter diese bereits, dass man jeden Mann dazu bringen könne, einer Frau zu verfallen, wenn man nur seine persönlichsten Gedanken und Träume kannte. Ihre Mutter war es, die

ihr bereits früh zu verstehen gab, dass hinter jedem starken Mann eine noch stärkere Frau stecken sollte, welche zwar äußerlich das schwache Geschlecht verkörperte, aber eigentlich die Fäden der Macht in den Händen hielt. Die Kunst bestand darin, es nach außen nicht zu offensichtlich zu zeigen, da ansonsten die Macht des Mannes im Angesicht des Volkes verblasste und somit auch die ihre.

Sie mochte dieses Spiel. Es gab ihr ungemeine Befriedigung, auf diese Art zum anderen Geschlecht herabzublicken. Sie liebte es, sich zur Schau zu stellen. Sich und ihren Reichtum. Kostspielige Gewänder und Stoffe, Gold und Edelsteine aus aller Welt waren neben prunkvollen Gemächern und Habseligkeiten jene Dinge, welche sie benötigte, damit sie sich wohlfühlen konnte. So hatte sie Kleider für jeden neuen Tag und Anlass, Schmuck und Gold, um sich von Kopf bis Fuß damit einzudecken. Und sie genoss es. Sie genoss es, damit noch mehr aufzufallen, als sie es ohnehin schon durch ihre Schönheit tat. Wem es nicht gefiel und wer dies offenkundig zeigte, der würde seinen Tribut zollen. Sie war nicht umsonst die 'Tochter' des Herodes! Sie hatte schon Männer und Frauen in den Kerker werfen lassen, nur weil diese dem zur Schau gestellten Luxus mit Kopfschütteln begegneten, wenn sie nicht in Stimmung war. Auch hier stand sie ihrer Mutter in nichts nach. Nicht zuletzt diese Charaktereigenschaft war es, weshalb viele Ängste vor ihr zeigten und sich niemand in ihrer Gegenwart zu trauen wagte, sich zu äußern, außer ihr nach dem Mund zu reden.

Sie besaß lange schwarze Haare, welche ihre Hüften umschmeichelten, wenn sie diese offen trug. Ihr dunkelbrauner Teint ließ eine ägyptische Abstammung vermuten. Ihre Augen waren tief und dunkel, die Hände geschmeidig und glatt, ihre Brüste fest und nicht zu groß. Ihr Mund schien etwas Verruchtes und Überhebliches zu haben, was sich auf ihr gesamtes Gesicht und ihre Ausstrahlung übertrug. Ihr Körper war etwas kleiner als das Gardemaß, aber immer noch groß genug, um den meisten Männern aufrecht in die Augen zu schauen mit der nötigen Besohlung. Einladend war die karge Landschaft um sie nicht, wirkte diese doch noch staubiger durch die hochstehende,

stechende Sonne. In der Ferne waren einige Bergrücken zu erkennen. Ansonsten war der mannshohe Stein, auf dem sie sich niedergelassen hatte, der einzige Blickfang in näherer Umgebung, der erwähnenswert schien. Hinter ihr war die Silhouette der großen Stadt zu erkennen, vor deren Toren weit ab sie sich niedergelassen hatte.

Herodes Antipas. Salome konnte den Namen nicht mehr hören! Hier war für sie die einzige Möglichkeit, dem Treiben im Palast und ihrer Umgebung wenigstens für einige Zeit zu entfliehen. Sowie dem künstlichen Trubel um seine Majestät. Die Hitze war unerträglich. Doch bereits nach wenigen Minuten schien es, als würde das Leben hinter ihrem Rücken nicht mehr existieren. Einzig allein der Blick auf die karge Landschaft vor ihr und die staubige Leere wurde von ihr verinnerlicht, um auf andere Gedanken zu kommen. Eine Seite, die niemand an Salome kannte und wahrzunehmen schien. Vielleicht, weil sie nicht in das Bild der starken Tyrannin passten, welches andere in ihr sahen und die sie zu kennen glaubten. Kein Wunder. War es doch jene Seite an ihr, welche die Prinzessin aus freien Stücken am weitesten von sich weisen würde, käme jemand auf den Gedanken, sie darauf anzusprechen. Sie war ein Kopfmensch, kein Gefühlsmensch. Sie dachte logisch und nicht emotional. Wenn sie jemanden kennenlernte, war ihr erster Gedanke, ob dieser für sie von Nutzen sein würde, und wenn ja, auf welche Art sie ihn für ihre Zwecke beeinflussen könnte. Der zweite Gedanke galt, wie sie ihn später wieder loswerden würde, wenn sie ihm überdrüssig war und dieser seine Aufgabe erfüllt hatte. Gefühle standen da nur im Wege. Sie wusste, wo sie Männer anzufassen hatte, damit sie ihr Nutzen brachten. Trotzdem merkte sie heute, wie ihre Gedanken abzuschweifen begannen. Im Palast des Königs häuften sich die Gespräche über einen Nazarener, welcher in Bethlehem geboren sein und der Kranke heilen und Wunder vollbringen solle. Für Salome waren dies zu Beginn nur Ammenmärchen der Armen, bis vor kurzem ein Hofbekannter ihres Vaters, welcher halbseitig gelähmt und blind war, völlig geheilt und aufrechtgehend in

den Palast von Antipas eindrang und diesem davon erzählte, wie der Nazarener ihn durch Handauflegen binnen Sekunden geheilt habe.

Am Hof wurde schon fast eine Art 'Staatsgeheimnis' aus dem Vorfall gemacht. Man wollte nicht, dass zu viel von dem nach außen drang. Zumindest nicht, bis sichergestellt war, was von der Sache zu halten sei. Salome wurde zum ersten Mal unterschwellig betrübt. Da gab es doch tatsächlich jemanden, der von sich behauptete, mehr Macht als ihresgleichen zu haben und sie vorführte vor dem eigenen Volk! Ihr Vater war schon immer der Ansicht, dass es Dinge gab, die mit dem Verständnis ihrer Kenntnisse nicht zu erklären waren. So ließ er sich regelmäßig seine Träume deuten und die Zukunft voraussagen von irgendwelchen Trampeln, die auf diese Weise meinten, sich mit ihresgleichen abgeben zu können. Doch sie konnten diese nicht hinters Licht führen. Diese Dorftrottel und Idioten! Diese abergläubigen Kranken! Ginge es nach ihr, würden diese allesamt gekreuzigt und bei lebendigem Leibe wie Schlangen gehäutet! Diese falschen Propheten und Tagediebe! Ausräuchern sollte man sie. Steinigen. Ja! Das würde ihr gefallen! Dann würde sie sich vor jene stellen und ihnen ins Gesicht spucken! Ihnen die Zunge heraus und die Eingeweide aus ihnen schneiden! Sie schüttelte den Kopf. Trotz allem behagte es ihr nicht, dass sie zugeben musste, diesen Mann geheilt zu sehen.

Und wenn es doch stimmen sollte? Niemals! Salome stieß ein abwertendes Geräusch aus, welches in der Umgebung verhallte. Sie würde dies erst glauben, wenn sie es selbst miterleben würde. Vor ihren Augen! Den Leuten schien die Hitze in den Kopf zu steigen! Für sie eine persönliche Anmaßung, diese Herumtreiber ernst genommen zu sehen. Auf diese Weise ihre Person und die ihrer Mutter abzuwerten! Diese Viehdiebe und Pharisäer! Nicht nur dies. So erzählten sich schon seit geraumer Zeit die Leute Geschichten über einen sogenannten Elias, der Geschehnisse angekündigt habe, die größtenteils nachweislich eingetroffen seien. Man sagte sogar, er habe den Nazarener angekündigt, lange bevor er in Erscheinung trat. War das ein Beweis? Nur weil irgendein jüdischer Aufsässiger auf die Idee kam,

dessen Rolle zu übernehmen? So wie dieser Elias es prophezeit hatte? Der Aberglaube der Leute bereitete Salome Übelkeit. Vielleicht sollte man die Abgaben erhöhen, damit die Leute keine Zeit mehr haben würden, auf solch dumme Gedanken zu kommen. Besonders wütend machte es sie, dass ihr Stiefvater diesen Glauben schenkte. Gerade er sollte doch nach all den falschen Propheten um sich gemerkt haben, dass diese nur lügen, um Anerkennung zu gewinnen. Heute hatte sie es nicht mehr ausgehalten und sich aus dem Palast zurückgezogen. Seine patschigen Finger auf ihr, welche Salome von seiner Meinung überzeugen sollten, bereiteten ihr Ekel und stießen sie ab! Kein Wunder, machte sich der gesamte Hofstaat hinter seinem Rücken über ihn lustig. Wer sollte ihn noch ernst nehmen? Oder hatte der Geheilte die Wahrheit gesagt? Was wäre wenn? Salome verdrängte den Gedanken. Sie hatte keine Zeit für sentimentale Gefühlsausbrüche und schon gar nicht für das Geschwätz der Leute. „Salome?“ Salome drehte ihren Kopf in Richtung des Palastes. Ihre Mutter.

„Was willst du?“, rief sie kurz angebunden zurück. „Was machst du denn dort? Du solltest in den Palast kommen! Die Hitze ist nicht gut für dich! Wir haben einen Händler hier, der Geschmeide anbietet, das dir sicherlich zusagen wird! Komm! Damit sich Herodes nicht wieder Sorgen um deine Gesundheit macht!“ Salome verdrehte die Augen. Anschließend stand sie auf und lief in Richtung der angrenzenden Stadt. Dort angekommen trat sie in die große Halle des Palastes ein und durchquerte mit erhobenem Haupt die teuren, anmutigen Flure. Jeden könnte sie hier haben. Doch wenn sie es sich recht überlegte, war ihr keiner gut genug. Nicht für sie! Der Mann musste erst noch geboren werden. Der halbe Hofstaat hing ihr am teuren Saum. Besonders die Wachsoldaten verfolgten sie mit ihren Blicken, als hätten sie seit drei Wochen keine Nahrung erhalten. Auch deren Hauptmann, Narraboth! Er hätte wohl alles getan, um nur eine Nacht an ihrer Seite zu verbringen.

Salome hatte dies wohl bemerkt. Aber was wollte sie mit einem solchen Versager? Er war gerade gut genug, um sich die Füße an ihm

abzutreten. Als sie die riesige Marmortreppe empor lief, hörte sie hinter sich die Stimme ihres Stiefvaters. „Salome! Willst du nicht die Händler mit ihrer Ware begrüßen? Sie haben wegen dir sämtliche Stücke in die Eingangsräumlichkeiten getragen und ausgelegt! Was ist, mein schönstes aller Besitztümer?“ „Ich bin nicht dein Besitz! Schick sie weg! Wenn sie einmal wegen mir gekommen sind, werden sie es wieder tun!“ „Sie haben mehrere Tagesreisen...“ „Rede ich so undeutlich? Ich sagte, du sollst sie rausschmeißen! Sie werden kommen, wenn ich es sage, und nicht wenn diese meinen, sie müssten mir die Zeit mit ihren paar Unzen Gold und Geschmeide rauben! Oder lass den Rest des Hofstaates deren billige Ware begutachten!“, sprach sie und verschwand im oberen Bereich des Palastes, um sich durch eine Vielzahl von Räumlichkeiten den Weg in ihre Gemächer zu suchen. Herodes Palast war eines der größten und monumentalsten Bauwerke seiner Zeit. Es war kaum möglich, sich nicht zu verlaufen, wenn man nicht längere Zeit dem Hofstaat angehörte und sich tagelang aufmerksam den unzähligen Zimmern, Hallen und inneren Gärten widmete. Hier wurde ein Großteil der vom Volke erarbeiteten Zahlungsmittel verprasst in geradezu atemberaubender Architektur und Größenwahn, während das Volk vor seinen Toren im Staub um ein paar Lebensmittel betteln musste.

Herodes schüttelte den Kopf. Salomes Sturheit war ihm nur allzu oft zuwider. Aber ihre anmutige Ausstrahlung und Schönheit raubten ihm stets den Verstand. Sie kam ganz nach der Mutter. Herodes war ein Mann, der durchaus menschliche Eigenschaften in sich verkörperte. Er war ein überaus umgänglicher Charakter, welcher sich aber allzu leicht von den äußerlichen Reizen des anderen Geschlechts um den Finger wickeln ließ. Nur allzu gerne saß er mit seinen engsten Vertrauten abends bei Wein und Brot zusammen, um über die Gestirne, seine Träume und all die wundersamen Dinge in der Welt zu reden, die ihm zu Ohren kamen. So hatte er bereits einige äußerst merkwürdige Träume gehabt, für dessen Deutung er immer wieder gerne Männer in seinen Palast beorderte, die Salome als Quacksalber und

Vasallen bezeichnete. War dies tatsächlich möglich, was man sich über den Nazarener erzählte? Doch wie hätten ansonsten all die Kranken geheilt werden können, welche ihm begegnet waren nach deren Erzählungen? Der Nazarener wurde Jesus genannt und nach den Erzählungen der Leute, war er ein überdurchschnittlich schöner, attraktiver Mann. Schlank von Gestalt, mit langen dunklen Haaren und anmutigem Gesicht. Er redete mit den Menschen, als wären es schon immer seine Freunde, auch wenn er diesen zum ersten Mal begegnete. Und die meisten verspürten eine geradezu atemberaubende Anziehungskraft, die jener durch seine Anwesenheit verbreitete. Er sollte schon eine ganze Schar an Jüngern um sich versammelt haben, die mit ihm gingen. Er predigte für Gewaltlosigkeit, Frieden und Liebe. Und aus seinem Mund, so sagte man, klänge es nicht lächerlich, sondern dieser verbreite tatsächlich eine Aura, als wäre er Gottes Sohn. Herodes Vater, Herodes der Große, hatte damals einige seiner Getreuen ausgeschiedt, um den angekündigten Messias zu finden. Man erzählte sich, er habe versucht, das Jesuskind zu ermorden. Und nicht nur dieses.

Salome hatte sich in ihren Gemächern auf einem der großen Schlaf- und Beischlafplätzen niedergelassen. Die hohen Decken und Fresken waren durchzogen von einem blauen Himmel. Mehrere hohe Marmorstatuen verbreiteten den für sie gewohnten, anmutigen Charakter, welcher durch platzierte Dattelpalmen und goldene Ornamente noch verstärkt wurde. Blau war ihre Lieblingsfarbe! Dies konnte nur jemand verstehen, der den dunkelblauen, klaren Himmel in ihrem Land zu sehen bekommen hatte, wie er sich strahlend von dem brauen Stein der oftmals kargen Landschaft abhob. Es war ein tiefes Blau. Es verschlang einem den Atem, wenn man wie sie sich gerne dieser Betrachtung hingab. Sie legte sich mit dem Rücken in die großen, weichen Kissen, während sie mit den goldberingten Händen durch ihre schwarzen langen Haare fuhr. Es war ihr egal, ob es auf andere protzig wirkte, aber sie liebte viele Ringe und Schmuck an sich, trug diesen selbst nachts! So zierten jeden der zehn geschmeidigen Finger ihrer

Hände einen oder mehrere Ringe. Ihre dunkelbraunen Arme, glatt und makellos, waren von mehreren breiten goldenen Armreifen im Oberarmbereich und am linken Handgelenk geschmückt. Um ihren Bauch hatte sie zwei schmückende, goldene Ketten, welche sich sanft in Höhe ihres Nabels platzierten. Um den Hals trug sie mehrere Ketten, welche zwischen ihren festen Brüsten zu verschwinden schienen. Sie hatte sich den Schleier vom Gesicht genommen, sodass man ihre ebenmäßigen Gesichtszüge in voller Pracht genießen konnte. Sie blickte in den blauen 'Himmel' über ihrer Schlafstelle und schloss die Augen. Ab und zu war ein leises Plätschern zu hören, das von den künstlich angelegten Teichen in ihren Räumlichkeiten herüberklang, durch die schwimmenden Bewegungen der Fische in ihnen. Ihre Mutter war ihr in vielen Dingen sehr ähnlich, was nicht immer von Vorteil war und öfters Anlass zu Streit und Spannungen gab. Bevor sie sich mit Herodes vermählte, war diese mit seinem Bruder verheiratet! Herodias war einzig und alleine der Macht und dem nun gewonnenen Reichtum zuliebe eine Ehe mit Herodes eingegangen. Doch das schien diesen nicht zu stören. Ihm waren die äußeren gewonnenen Reize wichtiger, denn jene konnten ihn anfassen. Und Salome genoss es, so Teil der mächtigsten Familie im Land geworden zu sein und ihren Luxus ausleben zu können. Besonders, da sie den optischen Mittelpunkt verkörperte, um den sich alles drehte. Sie hatte es geschafft, die Gedanken, die sie vor dem Palast geplagt hatten, gänzlich zu verdrängen. Sie hatte es geschafft, wieder in ihre Welt zurückzufinden. Sie hatte es wieder geschafft, ihre größten Sehnsüchte vor allen anderen zu verstecken: den Mann zu finden, der ihr gewachsen und ebenbürtig war, welcher sich traute, ihr nicht nach dem Mund zu reden und der die Sehnsüchte in ihr auslösen würde, die sie bisweilen so vergeblich gesucht hatte! Mit diesen Gefühlen in sich schief sie ein und versank im Meer der Träume, in denen sie ihn schon gefunden hatte. Salome sah ihn dort so deutlich, dass sie ihn unter tausenden auf der Straße wiedererkennen würde.

3. Das Telefon



„Freddy Krüger! Hör mir auf mit Freddy Krüger!“ Bea schlug ihre Hände vor dem Gesicht zusammen. Vor ihr saß ein Mann Ende dreißig mit langen, dunklen Haaren, der schallend anfang zu lachen. Er hatte einen Drei-Tagebart und wirkte nicht sonderlich gepflegt. Im Gegensatz zu ihr. Sie trug das schulterlange, blonde Haar streng zurückgekömmt. An ihren Fingern befanden sich edle, goldene Ringe. Am kaffeebraunen Handgelenk blitzte eine ebenso teuer wirkende, goldene Uhr. Das Kleine Schwarze ließ genügend von dem erkennen, was sie als Schönheit auszeichnete. An den Füßen trug sie edle, schwarze Pumps mit annehmbar hohen Absätzen. Sie war Mitte Zwanzig und saß dem schlanken, langhaarigen Mann gegenüber. Beide waren in einem Fastfood-Lokal eingekehrt, obwohl Bea immer wieder betonte, dies sei nicht ihr Stil. Vor ihnen standen einige halb leere Schachteln gefüllt mit Essensresten, sowie zwei Getränkebecher.

„Warum? Was hast du gegen Freddy Krüger? Ich liebe diese Filme! Dieser Typ, der in die Träume der Menschen eindringt, um sie kalt zu machen. Genial!“. Er lachte. „Hör mir auf!“, erwiderte Bea ebenfalls lachend, „Der ist total out! Außerdem hat mal so ein scheiß Arschloch damit fast einen Herzinfarkt bei mir ausgelöst!“ Der langhaarige Gesprächspartner fing noch lauter an zu grölen. „Hör auf!“, kam es aus dem Mund der schönen Frau. „Es war auf einer Party. Ich saß dort auf so einem beschissenen Sofa, und diesem Typ fällt nichts besseres ein, wie sich mit einem rot-weiß gestreiften Pullover, Freddy-Maske und Krallenhand neben mich zu setzen, ohne das ich es mitbekomme! Als ich mich zu dem Typ umdrehe, ist mir schier das Herz stehen geblieben! Wirklich!“ Ein nervtötendes Piepsen störte die Unterhaltung. Bea griff nach dem schwarzen Nokia-Handy zwischen den Essensresten.

Revolution, Baby! Band 2



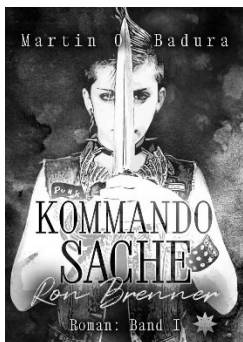
€ 19,99
Dan Davis

Softcover, 333 Seiten
ISBN 978-3-947048-19-9

THE SECRET CODES

Nichts um uns ist so, wie es auf den ersten Blick scheint. Als ein junger Mann eine schöne verführerische Frau trifft, ist ihm nicht bewusst, welch großes Geheimnis sich hinter ihrer makellosen Fassade verbirgt. Ein Szenario aus Mord und Gewalt hinter grauen Großstadtfassaden beinhaltet den Schlüssel, der die Jahrtausende zurückliegende Vergangenheit mit der Gegenwart und der Zukunft verbindet. Dabei tritt erschreckendes für die Menschheit zutage.? **Hinweis:** Viele geschilderten Ereignisse in diesem Roman-Zweiteiler haben tatsächlich so oder so ähnlich stattgefunden! Entdecke den geheimen Schlüssel zu den geheimen Codes in den Büchern von Dan Davis!

Kommandosache Ron Brenner



€ 19,99
Martin O. Badura

Softcover 288 Seiten
ISBN 978-3-947048-17-5

Die etwas anderen Horror-Romane

Unheimliche Flugobjekte am nächtlichen Himmel, Widergänger, Jenseitsstimmen aus mysteriösen Apparaturen, Tesla-Technik, Vamyrterror und sonderbare Geheimwaffen aus dem Zweiten Weltkrieg. Das und mehr ist die Welt von: Leutnant Ron Brenner – Sonderoffizier des BMI. Moderne Pulp-Stories im Stil der legendären Horror-Romane. Ein Mann und seine phantastische Einsatzgruppe.

Exposition 1 - Zombies in Borgfeld

Exposition 2 - Schutzraum des Wahnsinns

Exposition 3 - Der Geist auf 29 Megahertz

Die schöne digitale Zukunft



€ 16,99
Hugo Palme

Softcover, 220 Seiten
ISBN 978-3-947048-16-8

Lockdown, leere Straßen, Homeoffice, Heimkino und Lieferservice: In einer nicht allzu fernen Zukunft wird der Prozess der Digitalisierung abgeschlossen und diese „Maßnahmen“ zum Alltag geworden sein. Die Zivilisation hat sich in Großmetropolen zurückgezogen und das öffentliche Leben findet mit aufwendiger Technik in den virtuellen Welten statt, in denen die echte Welt nahezu komplett abgebildet ist. Doch es gibt eine kleine Minderheit, die dieses Leben nicht mitmachen will und auf dem Lande mit der Natur lebt und spirituelles Wissen bewahrt. Der Autor führt den Leser durch beide Welten und die sich anbahnenden Auseinandersetzungen um die Zukunft der Menschheit.

Terrorstaat - Die Dunkle Seite der Macht



€ 22,99
Dan Davis

Softcover 372 Seiten
ISBN 978-3-947048-12-0

Die Corona Akte

Die Corona-Pandemie hält im Jahr 2020 die Welt in Atem. Doch was steckt wirklich dahinter? In dieser Spezial-Ausgabe des Buches werden Hintergründe und Fakten benannt, die aufzeigen, welche Lügen gezielt verbreitet wurden und warum.

Der Autor Dan Davis hat sich in der Vergangenheit mit Politikern wie der ehemaligen Bundesministerin für Justiz, Herta Däubler-Gmelin, der im Jahr 2002 ein angeblich von ihr gemachter Bush-Hitler-Vergleich in den Mund gelegt wurde, und anderen getroffen, führte Interviews und Gespräche mit Mitgliedern aus Geheimlogen und Opfern verschiedener Regierungsprojekte.

Erst Kontakt – Es passiert jeden Tag



€ 24,95

Johann Nepomuk Maier
Softcover, 384 Seiten
ISBN 978-3-947048-13-7

Das größte Geheimnis der Menschheit ist gelüftet

Sind wir allein im Universum? Diese Frage stellt sich die Menschheit seit sie im nächtlichen Himmel die unzähligen Sterne erblickt. Die Wissenschaft ist sich mittlerweile ganz sicher: Es muss dort draußen noch weiteres intelligentes Leben geben, in den Weiten des Universums. Während sich aber die Mainstream-Forscher noch Gedanken machen, was wohl passiert, wenn wir zum ersten Mal Kontakt zu einer anderen intelligenten Lebensform im All haben, erleben Millionen von Menschen weltweit bereits das schier Unmögliche: Sie kommunizieren mit Wesen aus anderen Welten.

Die UFO Verschwörung



€ 19,95

Frank Schwede
Softcover, 268 Seiten
ISBN 978-3-947048-08-3

Mit einem Vorwort von Dan Davis

Glauben Sie nicht, was man Ihnen von offizieller Seite sagt. UFOs, Freie Energie und Antigravitationstechnologie sind real. In den vergangenen 70 Jahren sind UFOs zu einem Synonym für Lügen, Legenden und Vertuschung durch die Regierung der Vereinigten Staaten geworden. Die Wahrheit hinter dem Phänomen ist bis heute Verschlussache und nur einer handverlesenen Zahl von Geheimnisträgern vorbehalten. *Die UFO Verschwörung – Lügen, Legenden, Wahrheit* versucht Fakten von Fiktionen zu unterscheiden und sucht die Wahrheit hinter einer jahrzehntelangen Desinformationspolitik von Seiten der US Regierung.

Der Tag an dem die Welt erwachte Band 1



€ 21,99

Dan Davis

Softcover 329 Seiten

ISBN 978-3-947048-14-4

Das was jetzt mit „Corona“ unseren Alltag bestimmt, wurde von Dan Davis bereits nahezu 1:1 Jahre zuvor mahnend als Zukunftsvision unter anderem in seinem Buch „7“ angekündigt, für den Fall, dass wir nicht rechtzeitig aufwachen. Ein Zufall? Der Autor bringt eine Vielzahl weiterer Beispiele und Fakten, die sich seit der Erstauflage des Buches nachweislich ereignet haben und inzwischen Realität wurden, bringt die beängstigende Geschichte dahinter, die weit in die Vergangenheit reicht und deren Ausläufer und das agierende Netzwerk (der sog. „Deep State“) längst alle wichtigen Bereiche unserer Gesellschaft infiltriert haben.

Der Tag an dem die Welt erwachte Band 2



€ 21,99

Dan Davis

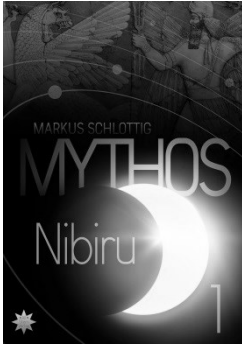
Softcover 335 Seiten

ISBN 978-3-947048-15-1

Erleben Sie eine unglaubliche Reise durch die Weltreligionen, die falsche Übersetzungen und bewusste Manipulationen belegen. Heilige Schriften, die nicht ins Konzept passten, wurden einfach aussortiert. Evangelien, die spektakuläre Erkenntnisse lieferten, wurden aus der Bibel verbannt und offiziell zu Fälschungen erklärt. Unglaubliche Ereignisse, die an Kontakte mit Außerirdischen erinnern, wurden unterdrückt und blieben im Verborgenen.

Als Jesus, der ankündigte, in den „Letzten Tagen“ mit den Wolken wiederzukehren, gefragt wurde, wo diese so genannten Letzten Tage ihren Anfang nehmen, und wer das so genannte Friedensreich hervorbringen wird, zeigte er angeblich auf einen Germanen, der in einer römischen Legion tätig war.

Mythos Nibiru – Band 1



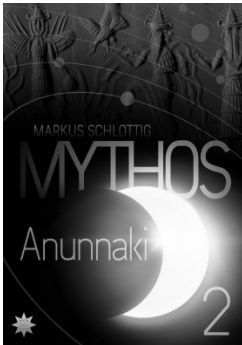
€ 19,95

Markus Schlottig
Softcover 246 Seiten
ISBN 978-3-947048-09-0

Mythos Nibiru

Nibiru – immer, wenn die moderne Astronomie ein neues Objekt am Firmament ausmacht, bringt es gleichzeitig jene Endzeit-Enthusiasten auf den Plan, die sofort damit beginnen, die eigenen Ängste auf andere zu projizieren. Woher stammt diese Ur-Angst vor einem großen Himmelskörper, der Verwüstungen in unserem Sonnensystem erzeugen soll? *Mythos Nibiru* geht dieser Frage auf den Grund und fördert dabei Antworten zu Tage, die sowohl verblüffend als auch beruhigend sind. Während einerseits das erneute Auftauchen dieses Himmelskörpers faktisch unmöglich ist.

Mythos Anunnaki – Band 2



€ 19,95

Markus Schlottig
Softcover 258 Seiten
ISBN 978-3-947048-10-6

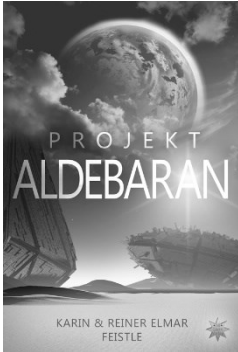
Mythos Anunnaki

Die Anunnaki – jene vermeintlichen „Astronauten-Götter, die herabstiegen um unter anderem den Menschen zu erschaffen.“

Ein frommes Märchen, mit dem Ziel, den Zeitrahmen menschlicher Entwicklung herabzusetzen – die menschliche Spezies ist sehr viel älter als bislang angenommen – und ihn irgendwelchen Göttern zuzuschreiben, die nichts anderes taten, als eine vorhandene Menschheit genetisch zu manipulieren.

Mythos Anunnaki trägt dazu bei, eine völlig neue Sichtweise auf diese Astronauten zu lenken, die alles andere als „Götter“ waren. Das kann kein Zufall sein.

Projekt Aldebaran



€ 22,00

Reiner Elmar Feistle

Hardcover, 360 Seiten
ISBN 978-3-947048-06-9

Haben Sie sich jemals gefragt, ob in der Unendlichkeit des Universums anderes, hochentwickeltes Leben existiert?

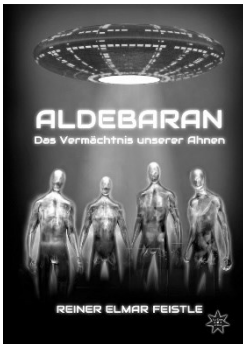
Haben Sie sich jemals auch nur im Ansatz vorzustellen gewagt, dass die Außerirdischen bereits auf unsere Erde reisten, und es immer noch tun, um Menschen zu kontaktieren.

Können Sie sich vorstellen welche Konsequenzen das für die Regierungen und die gesamte Menschheit haben könnte?

In der aktualisierten erweiterten Neuauflage wurde ein zweiter Teil mit neuen Kapiteln integriert, um auf die Gefahren der KI (Künstlichen Intelligenz) hinzuweisen, die immer mehr unseren Alltag dominiert.

Welche Erkenntnisse können wir für die Zukunft daraus ziehen?

Aldebaran - Das Vermächtnis unserer Ahnen



€ 21,00

Reiner Elmar Feistle

Hardcover, 308 Seiten
ISBN 978-3-000367-16-8

Mit einem Vorwort von Dan Davis

Sind Sie sich bewusst darüber, dass unsere Ahnen bereits seit einem längeren Zeitraum wieder auf der Erde agieren und viele Menschen kontaktieren? Können Sie sich vorstellen, dass die Alten zum Teil unter uns weilen, uns studieren, analysieren und oft genug auch unsere Dummheiten korrigieren?

Haben Sie sich jemals gefragt, ob Zeitreisen existieren und durchführbar sind?

Dieses Buch wird Ihnen auf viele Fragen Antworten geben, die Sie vielleicht in dieser Form nicht erwartet hätten.

Seien Sie offen, wagen Sie den Schritt in eine neue und höhere Dimension.

Aldebaran – Die Rückkehr unserer Ahnen



€ 19,95

Reiner Elmar Feistle

Hardcover, 294 Seiten
ISBN 978-3-000319-74-7

In diesem Buch kommen verschiedene Autoren mit sehr brisanten Themen zu Wort und gehen einige Schritte weiter als Herr Däniken. Was wäre, wenn die Pyramiden mit dem Mars in Verbindung stehen, wenn dieser und auch der Mond unter der Kontrolle einer irdischen Achsenmacht steht, unbesiegt, im Bündnis mit unseren Ahnen.

Sie suchen Antworten auf viele gegenwärtige „Merkwürdigkeiten“ und Probleme? Dieses Buch wird Ihnen Antworten geben, die Sie so nicht erwartet hätten. Doch am Ende werden Sie der Wahrheit zustimmen.

Die Fakten im Buch lassen keinen anderen Schluss zu.

Eine Macht aus dem Unbekannten



€ 19,95

Reiner Elmar Feistle
& Sigrun Donner

Hardcover, 340 Seiten
ISBN 978-3-9815662-1-5

Deutsche UFOs - und ihr Einfluß im 21. Jahrhundert

Werfen Sie einen Blick auf die Spuren geheimer deutscher Geschichte. Warum geheim? Geheim deshalb, weil schon weit vor 1945 die Grundlagen für ein scheinbares Mysterium gelegt wurden, welches heute unter der „Macht aus dem Unbekannten“ oder der „Dritten Macht“ bekannt ist.

Alle hier aufgeführten Bücher erhalten
Sie im Buchhandel oder hier:

All-Stern-Verlag

Tel: 07568/2989982

Email: info@all-stern-verlag.com

www.all-stern-verlag.com